

Pfingstfestival „alte.musik.feldkirchen“

## Dramatik um Jesus

Jesus singt lieber in Kirchen. Aber er ersteht auch im profanen Ambiente höchst effektiv auf: Im Amthof Feldkirchen ereignen sich eben Wunder. Die haben nichts mit allseits bekannten Namen zu tun, sondern mit gescheiter Programmierung: Das Pfingstfestival empfiehlt sich als Spezialist für Alte Musik.

Seit Michael Paumgarten das Programm macht, gibt es da exklusive Raritäten wie „Quem queritis?“ Das

VON FRIEDA STANK

(ganz junge) Ensemble San Felice lässt – normalerweise in Kirchen, wie „Jesus“ Leonardo Sagliocca danach, passenderweise im Boss-Leiberl, mit sonorem Bass erzählt – seit sechs Jahren sakrale Musizierpraxis des Mittelalters wieder aufleben, und das bedeutet: Zunächst „erzählende“ Gregorianik, die nicht fad wird, auch weil die Hände von Dirigent Federico Bardazzi fast opernhafte „mitsingen“. Danach übernimmt der „cantastorie“ lebhaft wie ein Marktschreier das Erzählens, und

dazu gibt's „action“: Maria, Jesus und der Engel illustrieren gemeinsam mit dem Chor die Geschichten von der Salbung Maria Magdalenas und die Auferstehung Christi. Das ist wunderbar gesungen und herrlich naiv gespielt, und dazu gibt's auf gotischen Harfen, Leier, Flöten und Trommel instrumentale Einsprengsel der Extraklasse, bevor das liturgische Drama wieder in der Gregorianik versickert.

Helle Begeisterung beim Publikum, das heute ab 20 Uhr beim Festival „alte.musik.feldkirchen“ noch einmal verwöhnt wird: Mit sephardischer Musik aus Spanien, serviert vom Ensemble „Ananké“ aus Bologna.



Foto: Stefan Schweiger

◀ Das Ensemble San Felice aus Florenz begeisterte im Amthof.